

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Susanne Schütz Björn Försterling Sylvia Bruns (FDP)

KfW-Kredite als Soforthilfeprogramm für Studierende

Anfrage der Abgeordneten Susanne Schütz Björn Försterling Sylvia Bruns (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 25.08.2020

Als Reaktion auf die finanzielle Notlage vieler Studierender durch die Folgen der Corona-Pandemie hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit einem Zwei-Säulen-Modell reagiert. „Über die erste Säule stellt der Bund über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) insgesamt bis zu 1 Milliarde Euro als zinslose Darlehen zur Verfügung. Studierende sollen ab Anfang Mai solche Darlehen in Höhe von 650 Euro im Monat unbürokratisch online beantragen können. Die zweite Säule ist ein Nothilfefonds, der 100 Millionen Euro umfasst. Mit diesem Geld soll Studierenden, die sich nachweislich in besonders akuter Notlage befinden und keine andere Unterstützung in Anspruch nehmen können, über die Studentenwerke geholfen werden.“ (<https://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/niedersachsens-wissenschaftsminister-begrusst-hilfe-fur-studierende-187958.html>)

Minister Thümler bewertete dieses Programm in der 81. Plenarsitzung des Landtags am 15. Juli 2020 wie folgt: „Das Milliardenprogramm des Bundes ist aus Sicht der Landesregierung ein richtiger und wichtiger Schritt, um denjenigen Studierenden zu helfen, die unverschuldet in eine pandemiebedingte Notlage geraten sind.“ Auf Nachfrage der Abgeordneten Susanne Victoria Schütz (FDP) nach der konkreten Höhe der KfW-Kredite, die von niedersächsischen Studierenden in Anspruch genommen wurden, antwortete der Minister: „Wir haben keine Abfrage bei der KfW gemacht, wie viele Kredite in diesem Bereich nach Niedersachsen geflossen sind. Allerdings ist es richtig, dass sich die Beliebtheit der Kredite etwas in Grenzen hält.“

Ulrich Müller, Kreditexperte des CHE Centrum für Hochschulentwicklung, beurteilt laut *Handelsblatt* den KfW-Studienkredit kritisch: „CHE-Analyst Müller sieht die gestiegene Nachfrage nach dem KfW-Angebot denn auch ausgesprochen kritisch: ‚Das als staatlich wahrgenommene Produkt hat im Lauf der Zeit nahezu alle ernsthaften Konkurrenzangebote verdrängt, ist aber selber nicht optimal - weder für alle passend noch rundum attraktiv.‘ Und Müller setzt noch einen drauf: ‚Man könnte ketzerisch sagen: Man weiß nicht genau, ob die Bundesregierung mit den Maßnahmen jetzt eher notleidenden Studierenden oder dem KfW-Studienkredit wieder auf die Beine hilft.‘ Denn mittelfristig seien die Studenten nicht gut bedient: ‚Man lockt sie in der aktuellen Notlage mit einem Null-Prozent-Zins. Das erscheint auf den ersten Blick großzügig, aber bei näherem Hinsehen ähnelt das eher einem Lockvogelangebot.‘ Denn ab April 2021 gilt dann wieder der übliche, ‚nicht gerade attraktive Zinssatz‘, der mit zuletzt effektiv 4,36 % der höchste aller Anbieter war.“ (<https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/bildung-corona-treibt-die-studienkredite/25964232.html?ticket=ST-10640933-WPze0TCgW7mmImXcSsEw-ap6>)

1. In welcher Höhe haben niedersächsische Studierende KfW-Kredite beantragt, und in welcher Höhe wurden Kredite gewährt?
2. Wie viele Studierende in Niedersachsen haben KfW-Kredite beantragt, und wie viele haben sie erhalten?
3. Wie beurteilt die Landesregierung die Attraktivität des KfW-Studienkredites in Bezug auf die aktuelle, coronabedingte Situation der Studierenden?
4. Bietet der KfW-Studienkredit in den Augen der Landesregierung eine sinnvolle Möglichkeit, um niedersächsischen Studenten in coronabedingter Notlage zu helfen?
5. Wird es über die Hilfsangebote des Bundes hinaus für die Studierenden in Niedersachsen Hilfsangebote zur Sicherung des Lebensunterhalts seitens des Landes geben?

(Verteilt am 28.08.2020)